

Rechenschaftsbericht 2022

Wohnungslosenhilfe Schwäbisch Gmünd



Inhalt

1.	Kontaktadressen.....	3
2.	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	4
3.	Fachberatungsstelle	6
4.	Aufnahmehaus.....	9
5.	Betreutes Wohnen (Klassisch, Langzeit Intensiv, Langzeit Extensiv)	11
6.	Kombinierte Betreuung für Junge Wohnungslose (unter 25 Jahren).....	13
7.	Bürgerschaftliches Engagement	14
8.	Hauswirtschaft, Hausmeisterei.....	15
9.	Haus St. Martin	17
10.	Straßenzeitung Trott-War	18

1. Kontaktadressen

Caritas Ost-Württemberg
Wohnungslosenhilfe Schwäbisch Gmünd
Klösterlestraße 25 Telefon: 07171 92787 – 0
73525 Schwäbisch Gmünd Telefax: 07171 92787 – 20

Durchwahlnummern:

Dirk Holzmann	07171 92787 – 16
Ann-Kathrin Elser	07171 92787 – 12
Simone Weber	07171 92787 – 13
Pascal Haug	07171 92787 – 17
Karin Bopp	07171 92787 – 15 / 0
Andreas Oker / Waltraud Conrad-Miebeck	07171 92787 – 15 / 0
Eazer Batal	07171 92787 – 14
Kira Gross	07171 92787 – 14

E-Mail: wlh.gd@caritas-ost-wuerttemberg.de
elser.a@caritas-ost-wuerttemberg.de
weber.s@caritas-ost-wuerttemberg.de
haug.p@caritas-ost-wuerttemberg.de
bopp@caritas-ost-wuerttemberg.de
conrad-miebeck@caritas-ost-wuerttemberg.de
batal.e@caritas-ost-wuerttemberg.de
gross.k@caritas-ost-wuerttemberg.de
holzmann@caritas-ost-wuerttemberg.de
oker.a@caritas-ost-wuerttemberg.de

Internet: www.caritas-ost-wuerttemberg.de

2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fachberatungsstelle

Sozialarbeiter Leiter Caritas Wohnungslosenhilfe	10%	Lohner, Wolfgang 01.01.22 – 31.12.22
Sozialpädagoge	57%	Holzmann, Dirk 01.01.22 – 31.12.22
Sozialpädagogin	33%	Weber, Simone 01.01.22 – 31.12.22
Sozialpädagogin	50%	Elser, Ann-Kathrin 01.01.22 – 31.12.22
Verwaltungsmitarbeiterin	50%	Conrad-Miebeck, Waltraud 01.01.22 – 31.12.22

Wärmestube/Tagesstätte

Hauswirtschaftsleiterin	5%	Genck, Yvonne 01.01.22 – 31.12.22
Verwaltungsmitarbeiterin	20%	Bopp, Karin 01.01.22 – 31.12.22
Hauswirtschaftliche Kraft	30 %	Groß, Kira 01.08.22 – 31.12.22

Kurzübernachtung

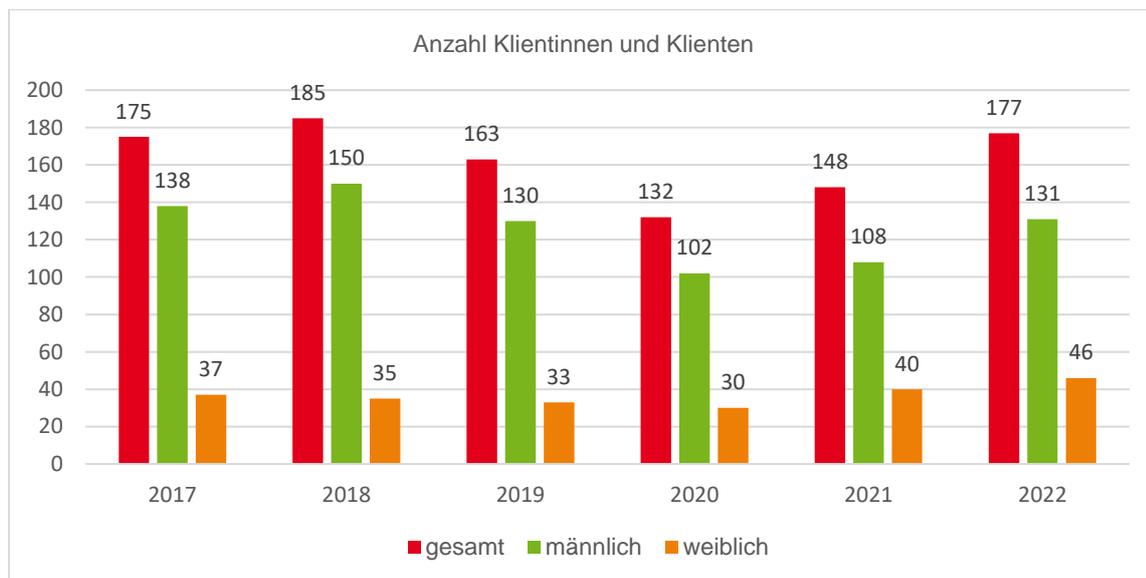
Hausmeister/ hauswirtschaftlicher Betreuer	90%	Batal, Eazer 01.01.22 – 31.12.22
Hausmeister/ hauswirtschaftlicher Betreuerin	50%	Uhlova, Edita 01.01.22 – 31.03.22
Hauswirtschaftliche Kraft	20%	Groß, Kira 01.08.22 – 31.12.22
Raumpflegerin	25%	Schlack, Oksana 01.01.21 – 31.12.22

Aufnahmehaus		
Sozialpädagogin	18%	Weber, Simone 01.01.22 – 31.12.22
Sozialpädagoge	23%	Holzmann, Dirk 01.01.22 – 31.12.22
Betreutes Wohnen „Klassisch“ nach § 67 SGB XII		
Verwaltungsmitarbeiterin	15%	Conrad-Miebeck, Waltraud 01.01.22 – 31.12.22
Sozialpädagoge	10%	Holzmann, Dirk 01.01.22 – 31.12.22
Sozialpädagoge	35%	Nägele, Bernhard 01.01.22 – 31.03.22
Sozialpädagoge	35%	Haug, Pascal 01.04.22 – 31.12.22
Sozialpädagogin	29%	Weber, Simone 01.01.22 – 31.12.22
Betreutes Wohnen „Langzeit“ nach § 67 SGB XII		
Sozialpädagoge	15%	Nägele, Berhard 01.01.22 – 31.03.22
Sozialpädagoge	35%	Haug, Pascal 01.04.22 – 31.12.22
Hausmeister/ hauswirtschaftlicher Betreuer	10%	Batal, Eazer 01.01.22 – 31.12.22
Projekt „Junge Wohnungslose“		
Sozialpädagogin	50%	Elser, Ann-Kathrin 01.01.22 – 31.12.22
Bundesfreiwilligendienst / Freiwilliges soziales Jahr		
Holm, Lina		15.10.22 – 31.12.22
Reuß, Lara		01.01.22 – 31.05.22
Leffler, Clara		01.01.22 – 31.08.22
Kumschier, Ralf		01.01.22 – 31.03.22
Fritz, Alina		01.10.22 – 31.12.22
§ 16i		
Blaurock, Maren		01.01.22 – 14.11.22
Praktikantin		
Scigliano, Alessia		01.09.22 – 30.11.22

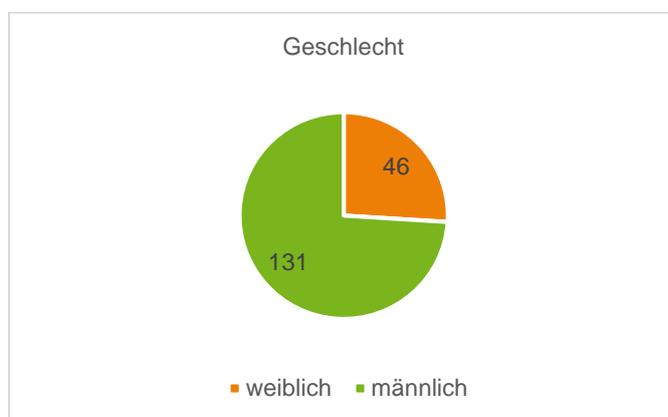
3. Fachberatungsstelle

Die Fachberatungsstelle (FBS) hatte die Aufgaben, Menschen ohne gesicherte wirtschaftliche Grundlage – die wegen ihrer sozialen Schwierigkeiten nicht selbst in der Lage waren sich wieder in die Gesellschaft einzugliedern – zu beraten, ihre sozialhilferechtlichen Ansprüche geltend zu machen und gegebenenfalls in die Kurzübernachtung aufzunehmen.

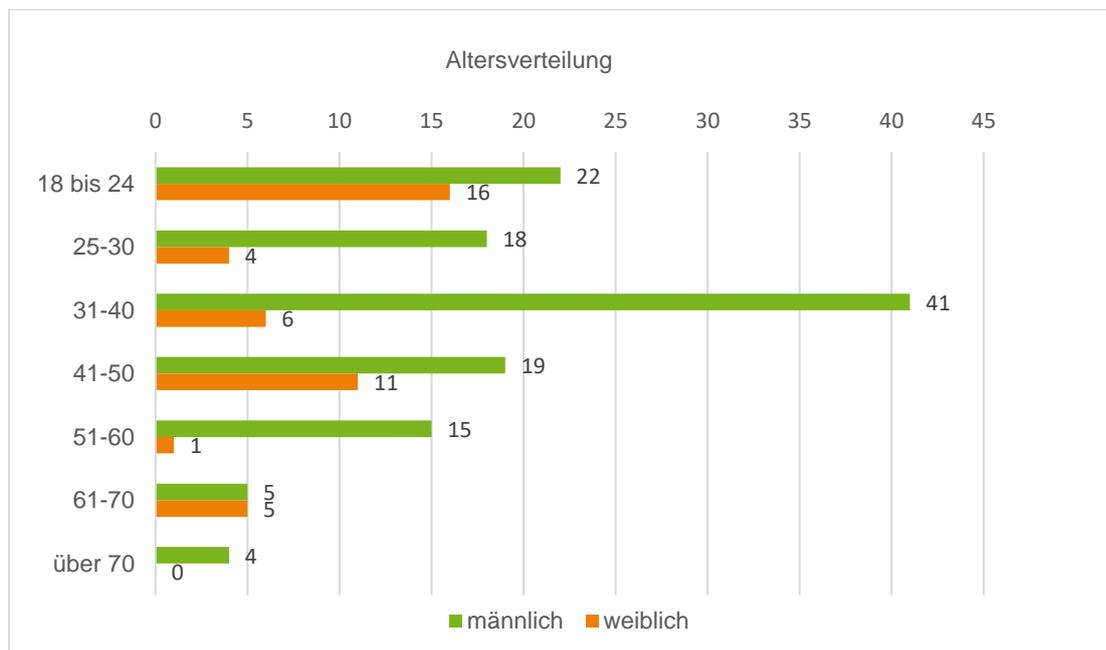
Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl der Klientinnen und Klienten von 131 in 2020 und 148 Personen in 2021 **auf 177** gestiegen. Die Anzahl in 2022 lag also wieder circa auf dem Niveau vor Corona (siehe Diagramm).



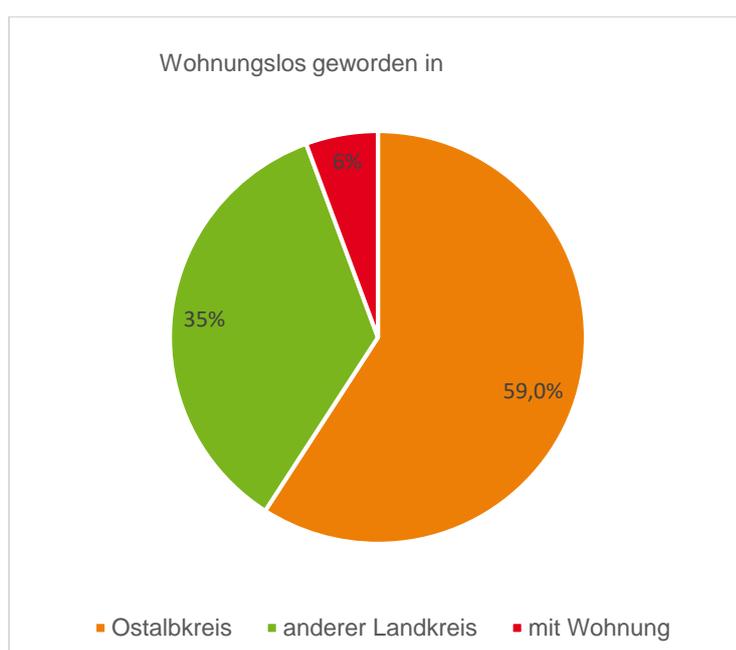
Unter den **177 Personen**, die die Fachberatungsstelle 2022 aufsuchten, befanden sich **46 Frauen**. Dies entspricht einem Anteil von **26,0%**. Damit lag der Anteil an Frauen wie in 2021 deutlich höher als in den Jahren davor (2021: 27,0%; 2020: 22,7%; 2019: 20,2%; 2018: 18,9%). Beachtenswert war, dass der Anteil an Frauen bei den 18 bis 24-jährigen mit **42,1 %** nochmal deutlich höher lag!



Die Altersverteilung sah wie folgt aus:

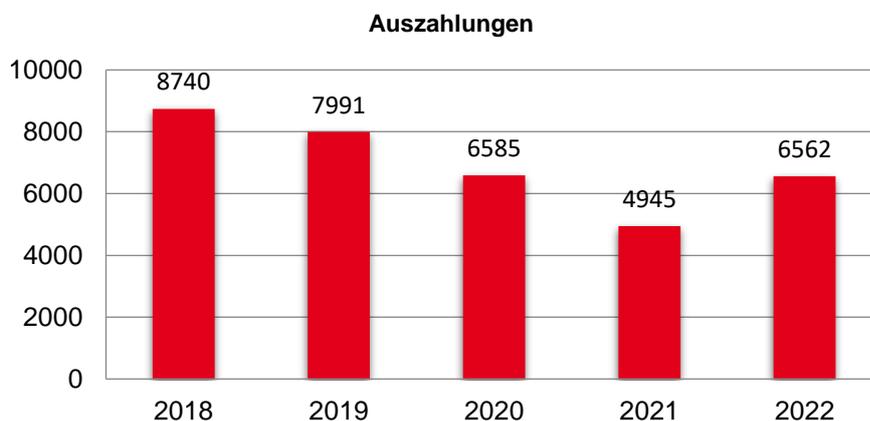


Die Tendenz der letzten Jahre, dass sich der Anteil junger Wohnungsloser auf einem hohen Niveau bewegte, setzte sich fort. Die Altersgruppe **zwischen 18 und 24 Jahren**, die mit 7 Jahren weniger Jahrgänge umfasste als die anderen Altersgruppen (10 Jahre) war mit **60 Klient*innen (21,5%)** wieder deutlich höher als in den Vorjahren (2021: 17,6% 2020: 18,9%; 2019: 18,6%; 2018: 24,4%;). In der Summe der beiden jüngsten Altersgruppen (**18-30 Jahre**) waren im vergangenen Jahr **60 Personen** vertreten, was einem Anteil von **33,9%** entspricht (2021: 28,4%; 2020: 43,1%; 2019: 30,4%; 2018: 40,9%). In dieser Altersgruppe lag der Frauenanteil bei 33,33%, also deutlich höher als im Durchschnitt. 10 Personen machten keine Angaben.



Die überwiegende Anzahl der Menschen, die wir im Jahr 2022 in der Fachberatungsstelle unterstützt hatten, waren **aus dem Ostalbkreis**. Die Anzahl betrug **105 Personen**, was prozentual **59,3%** entsprach. **9 Personen** davon hatten eine Wohnung, **96** waren bereits wohnungslos. Sie waren also hier vor Ort in Not geraten und suchten in ihrer (ehemaligen) Wohnumgebung Hilfe und Unterstützung. Diese Personen wollten meistens die Stadt oder den Landkreis nicht verlassen, sondern hier bleiben um wieder Fuß zu fassen. **57 Klient*innen (32,2%)** waren in einem anderen Landkreis wohnungslos geworden. 15 Personen (8,5%) machten keine Angaben.

19 Personen konnten **intern im Hilfesystem** der Caritas in eine weiterführende Maßnahmen vermittelt werden. **8 Personen** wurden von der FBS ins **Aufnahmehaus** vermittelt (2021:15; 2020 und 2019 jeweils 9 Personen). Ins **Betreute Wohnen (BW)** konnten **4 Klient*innen** direkt von der FBS vermittelt werden, (2021: 8; 2020: 2; 2019: 15). In die Maßnahme **AVGS** für junge Wohnungslose wurden **7 junge Erwachsene** von der FBS vermittelt (2021:5 2020:5). Die geringeren Vermittlungen ins AH und ins BW waren dem schlechten Wohnungsmarkt und der damit verbundenen längeren Verweildauer im AH geschuldet.



Die Anzahl der im Auftrag des Jobcenters und des Grundsicherungsamtes in 2022 **ausgezählten Tagessätze** belief sich auf **6562** (2021: 4945; 2020: 6585; 2019: 7971 und 2018: 8740). Der Tagessatz, den wir im Auftrag des Jobcenters und des Grundsicherungsamtes auszahlten, belief sich im Berichtsjahr auf **täglich 15,00 €**. Die Anzahl der Auszahlungen stieg wieder deutlich an, obwohl seit 2018 die Möglichkeit bestand nach 3 Monaten Wohnungslosigkeit das ALG II monatlich ausbezahlen zu lassen und obwohl immer mehr Personen die wegen Wohnungslosigkeit zu uns kamen, Einkommen hatten (z.B. Erwerbseinkommen, Rente aber auch ALG I) und somit nicht auf ALG II angewiesen waren.

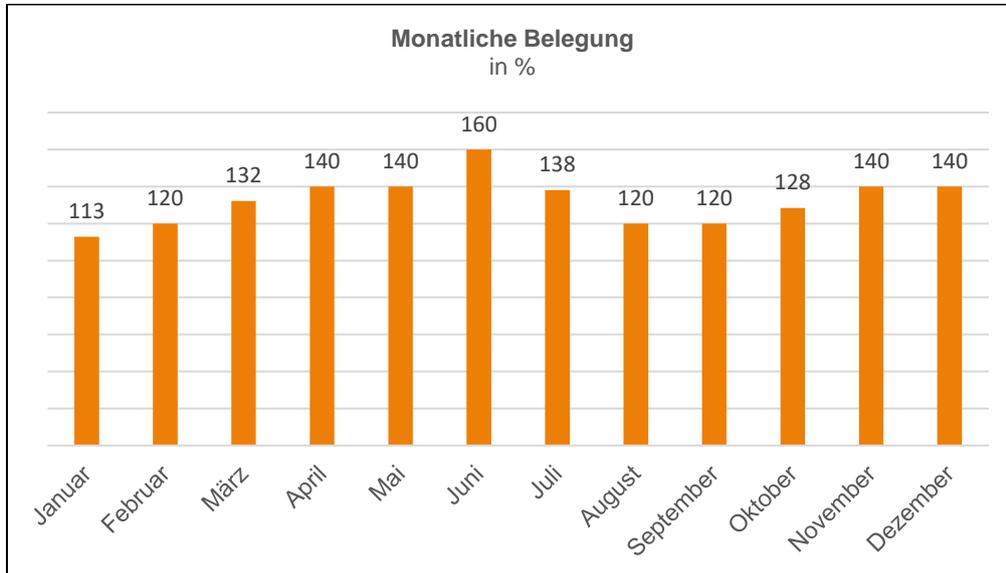
Die Kurzübernachtung bot die Möglichkeit für wohnungslos gewordene Menschen im Haus zu übernachten und so die erste Notlage zu überbrücken. In der Summe waren es **2172 Übernachtungen** (2021: 1909, 2020: 2046; 2019: 2528; 2018: 2703). Die Anzahl der Übernachtungen war im Vergleich zu den Jahren vor Corona immer noch geringer, da sich die Hemmschwelle in einer Gemeinschaftsunterkunft zu übernachten durch die Pandemie sicherlich erhöht hatte. Durchschnittlich waren **5,95 Personen pro Nacht** bei uns in der Kurzübernachtung untergebracht.

Dirk Holzmann

4. Aufnahmehaus

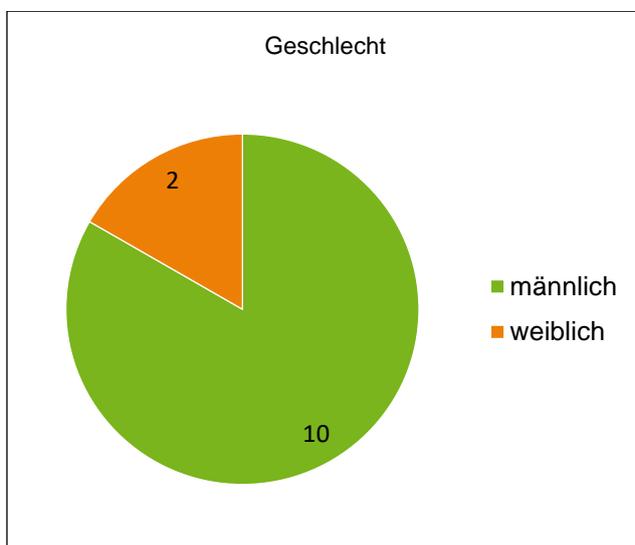
Das Aufnahmehaus, das insgesamt fünf Plätze hatte, war 2022 im Durchschnitt mit **6,63 Personen** belegt. Das entspricht einer **Auslastung von 132,6 %**.

Nachfolgendes Diagramm veranschaulicht die Belegung im Verlauf des Jahres.

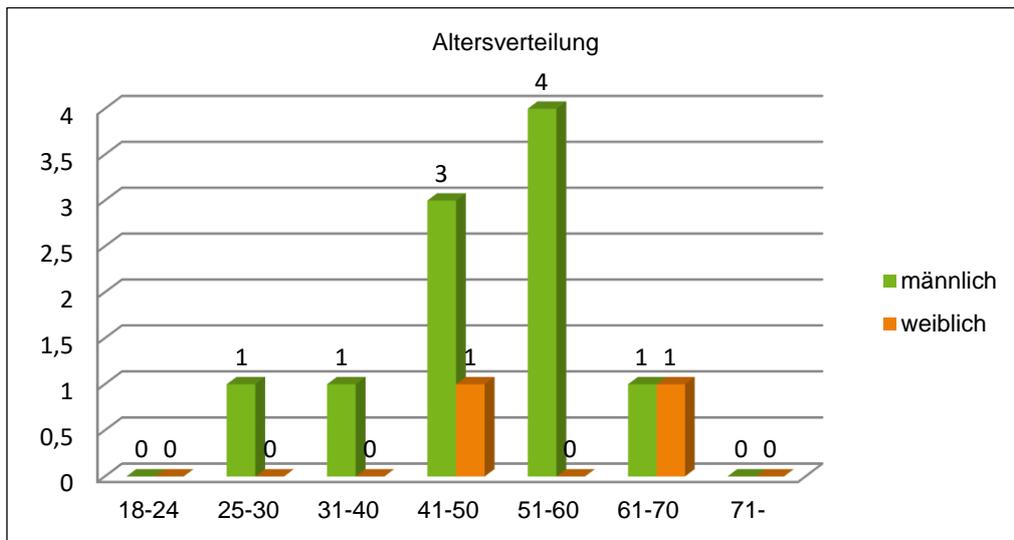


Im Laufe des Jahres 2022 wurden im Aufnahmehaus insgesamt **12 Personen** betreut, die sich auf 10 Männer und zwei Frauen verteilten. Ende 2022 wohnten noch sechs Personen dort. Von den sechs Personen, die aus dem Aufnahmehaus ausgeschieden waren, fanden drei einen eigenen Wohnraum. Der eigene Wohnraum wurde teilweise von den Klienten selbst gefunden, konnte teilweise aber auch durch die Caritas Wohnungslosenhilfe vermittelt werden. Zwei der drei Personen im eigenen Wohnraum wurden von der Caritas Wohnungslosenhilfe über das Betreute Wohnen Klassisch weiterbetreut.

Der Anteil der Frauen im Aufnahmehaus betrug 17%, d. h. unter den zwölf betreuten Personen waren zwei Frauen. Damit stieg der Frauenanteil in 2022 leicht an. In 2021 waren es noch drei Frauen von 20 betreuten Personen, was einem Anteil von 15% entsprach.



Das folgende Diagramm gibt die Altersverteilung im Aufnahmehaus wieder.



In 2022 waren im Aufnahmehaus je eine Person (8%) im Alter zwischen 24 und 30 sowie 31 und 40 Jahren. Sowohl zu den 41- bis 50-Jährigen, als auch zu den 51- bis 60-jährigen zählten jeweils vier Personen (33%). In der Altersklasse zwischen 61 und 70 waren zwei Personen (17%) im Aufnahmehaus vertreten. Die größte Gruppe der Wohnungslosen betraf somit die 41- bis 60-jährigen. In 2020 bewegte sich die größte Gruppe noch zwischen 41 und 50 Jahren, wohingegen in 2021 die meisten Wohnungslosen zwischen 51 und 60 Jahre alt waren. Das Jahr 2022 umfasste folglich die Jahre 2020 und 2021 mit Wohnungslosen zwischen 41 und 60 Jahren.

Was die Dauer der Aufenthalte im Aufnahmehaus angeht, so dauerten von den sechs abgeschlossenen Maßnahmen zwei nur wenige Wochen. Zwei weitere Personen verweilten zwischen sieben und acht Monaten und wiederum zwei Personen waren ca. ein Jahr lang im Aufnahmehaus.

Simone Weber

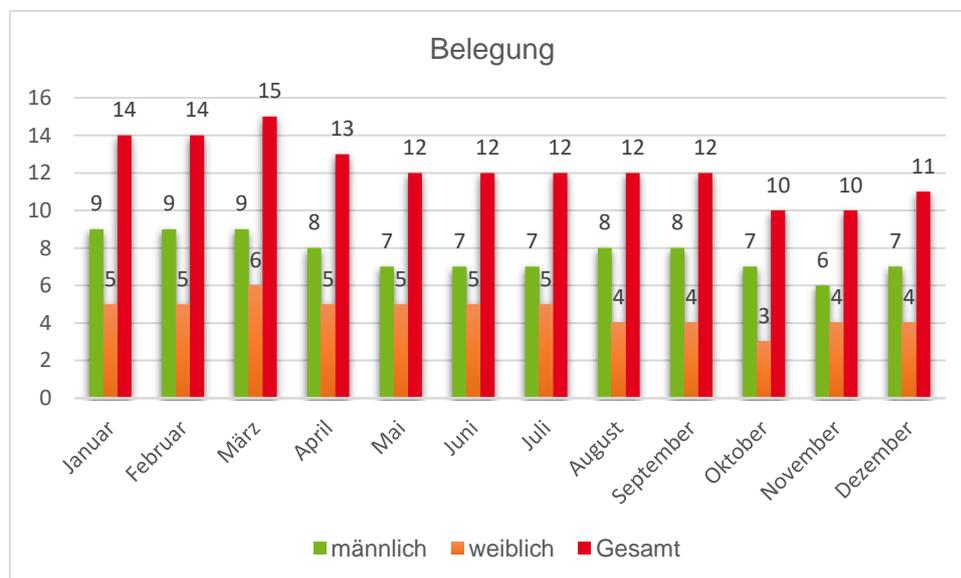
5. Betreutes Wohnen (Klassisch, Langzeit Intensiv, Langzeit Extensiv)

Betreutes Wohnen Klassisch

Belegung

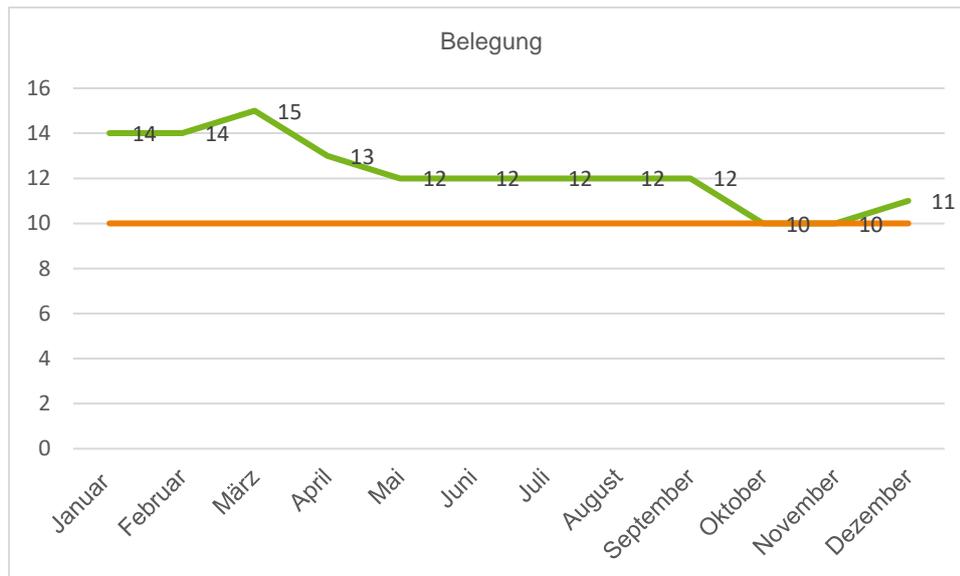
Im Berichtsjahr 2022 waren insgesamt **20 Personen** im Betreuten Wohnen klassisch, fünf weniger als im Vorjahr. Davon waren **7 Frauen und 13 Männer**. Frauen waren somit mit 35% vertreten, Männer mit 65%. Vergleicht man die Zahlen mit denen von 2021, so stieg der Anteil der Männer um 5%.

Mit einer genehmigten Platzzahl von 10 Plätzen war das Betreute Wohnen klassisch, wie schon 2021 (119%), mit einer durchschnittlichen Belegungsquote von **122,5%** überbelegt. Somit ist hier ein erneuter Aufwärtstrend betreuter Personen zu erkennen.



Altersverteilung

Im Berichtsjahr waren die betreuten Personen zu **25 unter 30 Jahre** alt, stieg somit um 5% zum Vorjahr. In dieser Altersgruppe waren Männer und Frauen fast zu gleichen Teilen vertreten. Drei Männer waren **unter 40 Jahre**. Die Altersgruppe zwischen **40 und 50 Jahre** umfasste 4 Personen, die Altersgruppe **von 50 bis 60 Jährigen** umfasste 6 Personen. In der Altersgruppe zwischen 40 und 50 Jahre wurden mit 75% überwiegend Männer betreut, in der Gruppe zwischen **50 und 60 Jahren** waren es vier Männer und zwei Frauen. Ein Mann und eine Frau vertraten die Altersgruppe **über 60 Jahre**.



Familienstand

Wie im Jahr zuvor war der Großteil der Betreuten Klientel mit **70% ledig**. Vier Personen waren **geschieden**, eine Person getrennt lebend und **5% verwitwet**.

Wohnsituation vor der Maßnahme

45% des betreuten Personenkreises hatten vor der Maßnahme schon eine **eigene Wohnung**. Drei Personen kamen aus der **Notübernachtung** ins Betreute Wohnen, acht Personen aus der Maßnahme des **Aufnahmehauses**.

Einkommensverhältnisse

Im Vergleich zum Vorjahr ging der Bezug von **Arbeitslosengeld II** mit 60% der Betreuten leicht zurück. Drei Personen bekamen **Rente** und eine Person **Rente mit aufstockender Grundsicherung**. Drei Personen hatten **eigenes Einkommen durch Arbeit** und eine Klientin **Einkommen mit aufstockendem Arbeitslosengeld II**.

Betreutes Wohnen Intensiv

Im Betreuten Wohnen Intensiv wurden Personen mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf beraten und begleitet. Die Betreuung war auf einen längeren Zeitraum ausgerichtet und sollte dadurch zu einer dauerhaften Stabilisierung der Personen führen. Im Berichtsjahr war das Betreute Wohnen intensiv mit durchgehend **4 Personen** belegt, was bei zwei Plätzen einer Belegung von **200%** entsprach. Damit war die Belegungszahl im Vergleich zum Vorjahr **leicht gestiegen**. Insgesamt wurden **drei Männer und eine Frau** betreut, genau gegensätzlich zum vorigen Jahr.

Betreutes Wohnen Extensiv

Durch eine niederschwellige Beratung und Unterstützung machte sich diese Maßnahme zum Ziel, Hilfe zu geben bei der Geldverwaltung und Verhinderung von Verschlimmerung der Wohn- und Lebenssituation. Dies diente ebenso der Vorbeugung eines erneuten Wohnungsverlustes. Im Berichtsjahr wurden monatlich im Schnitt **5,2 Personen** begleitet. Bei der vorgesehenen Platzzahl entsprach dies einer dauerhaften Überbelegung von über 500%. Zu den betreuten Personen zählten **zwei Männer und vier Frauen**. Der Anteil der Frauen **stieg** somit im Vergleich zum Vorjahr um **300%**.

6. Kombinierte Betreuung für Junge Wohnungslose (unter 25 Jahren)

Im Berichtsjahr wurden **zehn** junge Erwachsene zwischen **18 und 25 Jahre** betreut. Sieben Frauen und drei Männer. Der Anteil der Frauen ist somit im Vergleich zum Vorjahr von 50% auf **70%** gestiegen. Von den betreuten Personen konnten während der Maßnahme vier in **Arbeit oder Ausbildung** vermittelt werden, **drei** Person besuchten die (Berufs-)**Schule**, **eine** Personen war in einer **Maßnahme** des Jobcenters und **zwei** Personen hatten **keine Beschäftigung**.

Die vier in Arbeit vermittelten Personen fielen aufgrund Ihrer Einnahmen aus dem Arbeitslosengeld II Bezug und wurden daher im Anschluss über das Betreute Wohnen § 67 SGB XII weiter betreut.

Ann-Kathrin Elser

7. Bürgerschaftliches Engagement

Förderverein Begegnungsstätte St. Elisabeth e.V.

Seit nunmehr 25 Jahren wurde unsere Einrichtung St. Elisabeth von unserem Förderverein auf vielfältige Art und Weise verlässlich und unermüdlich unterstützt. So konnten unsere Klient*innen weiterhin nicht nur durch die Vergabe **zinsloser Darlehen**, sondern auch durch einen Zuschuss für die **Bearbeitungsgebühren** des Personalausweises, die Kosten der **Passbilder** oder auch die Beschaffung einer **Geburtsurkunde** unterstützt werden. Dasselbe galt für die Übernahme der **Rezeptgebühr** (keine Substitutionsmittel). Hier erhielten wohnungslose Personen einen Medikamentengutschein für die Einhorn Apotheke.

Darüber hinaus bezuschusste der Förderverein auch weiterhin das **Mittagessenangebot**. So wurden im Berichtsjahr trotz Corona Pandemie und zeitweise für Personen „von außen“ geschlossener Wärmestube **2843 Essen** (875 Essen mehr als 2021) mit jeweils 2,50 € finanziert. Unser herzlicher Dank gilt allen Mitgliedern unseres Fördervereins Begegnungsstätte St. Elisabeth e.V., allen voran den Vorstandsmitgliedern: **Herrn Clemens Beil** (1. Vorstand), **Frau Birgit Schmid** (stellvertretende Vorsitzende), **Herr Alfred Heusel** (Kassierer) und **Frau Janina Boxriker** (Schriftführerin). Ohne ihre engagierte Arbeit, Unterstützung und Vertrauen wäre vieles nicht denkbar gewesen.

Dank an alle Spender*innen und Unterstützer*innen

Das Jahr 2022 war für uns und unsere Klient*innen wie auch für die gesamte Gesellschaft ein Jahr mit vielen Unwägbarkeiten. Doch wie so häufig, lag auch in diesen Veränderungen eine Vielzahl von Chancen und Möglichkeiten. In 2022 konnten wir nach Corona erstmals wieder in großem Rahmen unser Grillfest sowie unsere Weihnachtsfeier stattfinden lassen. Beides kam sehr gut an. Rund um Weihnachten wurde uns sehr viel gespendet, u. a. spendeten uns die Inner Wheel Frauen die Weihnachtstützen. Diese wurden bei der Bescherung an Heilig Abend ausgegeben und waren eine sehr große Freude für unsere Klient*innen.

Das Weihnachtessen konnte dank der großzügigen Spende der Metzgerei Scherrenbacher in Straßdorf stattfinden. Gespendet wurden ca. 90 Portionen, die noch für den 1. und 2. Weihnachtsfeiertag gereicht haben.

Den 24. Dezember haben 60 Personen in unserer Wärmestube gefeiert.

Es erreichte uns auch in 2022 eine Vielzahl an Spenden jeglicher Art (Lebensmittel, Hygieneartikel, Mundnasenschutz, umgekehrter Adventskalender etc.). An dieser Stelle sei auch allen Geldspender*innen gedankt, wir waren froh über jede Zuwendung.

Eazer Batal und Simone Weber

8. Hauswirtschaft, Hausmeisterei

Anleitung der Bundesfreiwilligendienstler, der Ehrenamtlichen und Maßnahmeteilnehmer

Im Jahr 2022 hat es mehrere personelle Veränderung gegeben: wir hatten einen 1 €-Jobber, eine Person mit § 16i, einen BfDler und fünf Zukunftswerkstatt-Personen. Es ist uns auch gelungen, wieder neue Ehrenamtliche zu finden.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Hausmeisterteams gehörten die Einarbeitung und Anleitung der Bundesfreiwilligendienstler, Ehrenamtlichen, AVEler (Arbeit zur Verhinderung von Ersatzfreiheitsstrafe) und 1 €-Jobber.

Wäschebereich

Im Jahr 2022 waren es ca. 600 Maschinen für die Hauswäsche. Zu der Hauswäsche gehörten Bettwäsche, Bettdecken, Kissen und Handtücher, die nach Abreise unserer Klienten durch uns gewaschen wurden.

Bei den Durchreisenden, Hausbewohnern und externen Klienten ist die Anzahl der gewaschenen Maschinen im Vergleich zum Vorjahr wieder gesunken. So waren es im Jahr 2021 noch **231** Maschinen und im letzten Jahr **273** Maschinen. Zwei neue Waschmaschinen sowie eine Spülmaschine wurden gekauft.

Eine Maschinenfüllung Waschen + Trocknen kostete 2,20 €. Die Anzahl der vielen Wäschen konnte nur durch die Mithilfe der 1 €-Jobber bewältigt werden, die sich immer von Montag bis Freitag von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr darum kümmerten.

Auch unsere Kleiderkammer wurde von den 1 €-Jobbern geführt und zahlreiche Bedürftige wurden dadurch gut versorgt. Die 1 €-Jobber sortierten die zahlreichen Spenden. Da unsere Platzkapazitäten begrenzt waren, konnten wir unmöglich alle Kleidung bei uns einlagern. Aus diesem Grund wurde ein Teil der Kleidung von der Firma Dümman abgeholt und weiterverwertet. Mit den Einnahmen konnten wir benötigte Dinge unserer Klienten, wie zum Beispiel Hygieneartikel, anschaffen.

Hausreinigung

Eine Raumpflegerin arbeitete von Montag bis Freitag je zwei Stunden, um das Haus und die Büros zu reinigen. Da es in dieser kurzen Zeit nicht möglich war, die ganzen Aufgaben alleine zu bewältigen, wurde sie auch im Jahr 2022 von AVElern (Abwendung von Ersatzfreiheitsstrafe) unterstützt. Diese halfen uns unter anderem, bei Auf- und Umräumarbeiten, bei der Reinigung der Notübernachtungsküche, der Müllentsorgung, der Gehwegreinigung, der Zimmerreinigung und der Zimmerneugestaltung. Bewohner des Aufnahmehauses reinigten ihren Bereich selbst. Hier war die Aufgabe der Hauswirtschaft, die Bewohner anzuleiten und zu motivieren. Diese Aufgabe war zum Teil sehr aufwendig und schwierig, da die Bewohner oft jahrelang auf der Straße lebten oder auch sehr jung waren und es nicht mehr gewohnt waren, sich an einen Putzplan zu halten.

Hausmeistertätigkeiten

Um unsere Häuser St. Elisabeth und St. Martin fielen folgende Aufgaben an:

- Pflege der Außenanlage
- Hilfe bei Einkäufen
- Hilfe bei Ein- und Auszügen von Klienten
- Pflege und Kontrolle der Elektrogeräte
- Einstellung und Kontrolle der Heizungsanlage
- Renovierung des Hauses
- Anleitung 1 €-Jobber, Spätdienste, AVEler, Ehrenamtliche

Zu unseren Aufgaben gehörten auch die Aufnahme von Kurzübernachtern, Neugestaltung von Kurzübernachtungszimmern, Spät- und Wochenenddienste, Annahme und Ausgabe von Spenden, die Instandhaltung des Hauses St. Elisabeth und des Hauses St. Martin.

Abschließend konnte man sagen, dass die Arbeit nie ausging und Projekte für das kommende Jahr schon anstanden.

Eazer Batal und Kira Groß

9. Haus St. Martin

Männer-WG

Übers Jahr 2022 gab es in der Zusammensetzung des „Männerquartetts“ aus dem Vorjahr keinerlei Veränderungen. Somit lebten zum Ende des Jahres vier Männer im Alter von 54, 63, 72 und 75 Jahren zusammen in der Männer-WG im Haus St. Martin.

Die Multimorbidität unter den Herren lag bei 75%. Aufgrund von gesundheitlich bedingten Beeinträchtigungen waren 50% der WG-Bewohner dauernd pflegebedürftig und hatten mindestens einen Pflegegrad 2. Durch die Hilfe eines ambulanten Pflegedienstes und einem gemeinsamen Kraftakt aller ließ sich deren Verbleib in der WG zumindest bis zum Jahresende sichern.

Auch im Jahr 2022 halfen sich die Männer gegenseitig bei der Alltagsbewältigung, gingen für einander einkaufen, besuchten sich gegenseitig in den Zimmern oder kochten zusammen in der Gemeinschaftsküche.

Wie bereits in den vergangenen Jahren, stellte der Garten zwischen St. Martin und St. Elisabeth unter Einhaltung der entsprechenden Abstandsregeln einen wichtigen Treffpunkt für die Männer dar. Gerade diese sozialen Kontakte, auch zu ehemaligen „Weggefährten der Straße“ waren enorm wichtig, da durch diese Kontakte die Gefahr der Vereinsamung verringert wurde. Ebenso war es durch die auch räumlich enge Anbindung besser möglich, die Bewohner individuell zu unterstützen, so zum Beispiel bei Arzt- bzw. Krankenhausbesuchen, beim Einlösen von Rezepten, dem Organisieren von Pflegedienst, sowie von anderen Hilfen im Haushalt oder der Pflege.

Pascal Haug

Frauen-WG

In 2022 waren in der Frauen-WG im Haus St. Martin alle Plätze durchweg belegt. Es wohnten in der WG **vier Frauen im Alter von 30 bis 68 Jahren**, die alle entweder ledig oder geschieden waren. Drei der Frauen waren bereits in 2021 in der Wohngemeinschaft. Eine Frau fand zum 01.01.2022 dort ein Zuhause und fügte sich problemlos in die Gemeinschaft ein. 2022 fand somit kein Wechsel statt und es konnte sich eine gewisse Stabilität entwickeln.

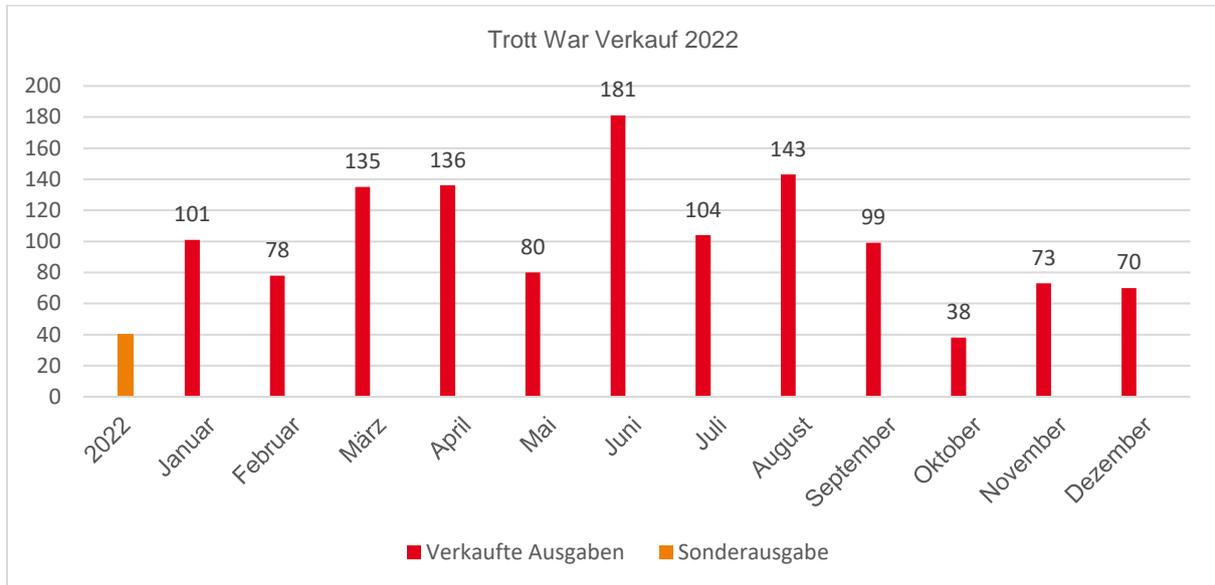
Eine der Bewohnerinnen befand sich in der Betreuung „Betreutes Wohnen klassisch“. Eine weitere Bewohnerin wechselte im Laufe des Jahres von der klassischen Betreuung in die extensive Betreuung und wieder eine Bewohnerin befand sich im „Betreuten Wohnen Extensiv“. Eine der Bewohnerinnen lebte von Arbeitslosengeld II, eine von Krankengeld, wiederum eine Bewohnerin lebte von Grundsicherung und eine von Rente und einer stundenweisen Tätigkeit.

Es wurden bei Bedarf Kaffeenachmittage durchgeführt, an denen auch Organisatorisches besprochen wurde. Schwierig war es, alle vier Frauen für die Kaffeenachmittage zusammenzubringen, da eine der Frauen Praktika wahrnahm und eine weitere Frau aufgrund von Krankheit sich in einem schlechten Zustand befand. Schön zu sehen war, dass die Bewohnerinnen Rücksicht auf ihre kranke Mitbewohnerin nahmen und ihr zum Beispiel bei der Kehrwoche aushalfen. Bei einer ebenfalls von Krankheit gezeichneten Bewohnerin war der Gesundheitszustand durchweg stabil. Sofern in St. Elisabeth gesellige Zusammenkünfte stattfanden, so nahmen einzelne Frauen aus St. Martin gerne daran teil.

Simone Weber

10. Straßenzeitung Trott-War

Nachdem im vergangene Jahr die Zahl der verkauften Exemplare bei 1797 lag, hat sich die Zahl mit **1238 Exemplare** (2022), sowie **40 Exemplare der Sonderausgabe**, aufgrund von Krankheitsausfällen und der Abwanderung von Verkäufern, deutlich verringert.



Ansporn zum Verkauf war neben dem Verdienst von 1,40 € pro verkauftem Heft (die Zeitung kostete 2,80 €), auch die Strukturierung des Tagesablaufs, das befriedigende Gefühl, einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen, das eigenverantwortliche Handeln und viele soziale Kontakte, welche beim Verkauf zustande kamen.

Nachdem Ende zweites Quartal ein Verkäufer absprang, ließ sich Mitte des Jahres wieder eine weitere Person für den Verkauf von Trott-War gewinnen. Damit hatten wir wieder zwei Verkäufer*innen, die die Straßenzeitung den Passanten*innen in der Gmünder Altstadt anboten. Mit Therapieantritt einer Person musste der Verkauf bis auf Weiteres eingestellt werden.

Pascal Haug